



Abb. 10. Mausoleum der Galla Placidia. (Links die Kirche S. Croce.)

## II. Die Zeit der Völkerwanderung.

Eine neue Zeit bricht an. Eine Zeit des Niedergangs auf allen Gebieten des Kulturlebens — für Ravenna die Periode seiner höchsten politischen Bedeutung und seiner höchsten, je erreichten Blüte. Gewitterstürme über aller Welt, Auflösung und Zerstörung — Glanz der Reichshauptstadt über Ravenna!

In einen Zeitraum von knapp 150 Jahren drängt sich zusammen, was Ravenna damals groß und für alle Zukunft eigenartig und wertvoll gemacht hat: zwischen den ersten Jahren des 5. Jahrhunderts und dem Jahre 549 (wo der letzte große Bau der Periode, S. Apollinare in Classe, geweiht wurde) liegt alles, was Ravenna zu der unersetzlichen Stellung in der Entwicklung der christlichen Kunst gebracht und was ihm die Mehrzahl seiner großen Erinnerungen gegeben hat.

Nicht die steigende Bedeutung der Stadt, eine Rom überwindende wirtschaftliche Blüte gab den Anlaß, daß Kaiser Honorius 402 (oder kurz nachher) seine Residenz von Rom nach Ravenna verlegte. Nur das eine sprach für die neue Hauptstadt, daß sie bei der anhebenden Ueberflutung Italiens durch germanische Stämme eine gesichertere Zufluchtsstätte bot als Rom: durch die Sümpfe gegen das Festland hin geschützt, durch den Hafen in Verbindung mit dem letzten Rückhalt, dem Meer. Hier fand das Weltkaisertum seine letzte Zuflucht und sein Grab. Aber die Stadt blieb Residenz, auch als 476 das Kaisertum endgiltig vernichtet war: für Odoaker und für seinen Ueberwinder Theoderich sprachen ähnliche Gründe wie für Honorius, Ravenna als Hauptstadt zu behalten und damit zugleich ein Stück wertvoller Tradition zu übernehmen. Und schließlich war Ravenna auch